



neuen Schulgesetzes — und auch auf weiter hinaus — verzichtet, und fest eingeschlossen ist, das Gesetz in der vorliegenden Form mit Hilfe des Centrums und der Konserverativen durchzuführen. Der Ministerpräsident hat keinerlei Zweifel darüber geäußert, daß er eine sehr entscheidende konservative und nicht liberale Politik in Zukunft verfolgen will. Die Geister haben sich getheilt: Als Regierungsparteien sind in Zukunft Konserverative und Centrum, als Oppositionsparteien Nationalliberale und Freisinnige zu betrachten. Von irgend welcher Aenderung im Staatsministerium soll keine Rede sein. — In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß nach der heutigen Rede Caprioli's Miquel erant seine Demission einreichen müsse. Wenigstens berichet mit seinen Freunden, ob er seine Entlassung als Oberpräsident einreichen soll. — Finanzminister Miquel erschien heute, als Caprioli sprach, an der Spitze des Saales des Abgeordnetenhauses, zog sich aber sofort wieder zurück.

(Eine Verschärfung der Situation) erblickt die „Nat. Ztg.“ in den geistigen herausfordernden Aeußerungen des Staatsministers. Jeglich habe noch nicht geklärt, daher gleiche es ihm nicht, herausfordernd und verletzend gegen politische Gegner aufzutreten und über Menschen zu spotten, der schon unermessliche Verdienste um die Einheit und Einigung Deutschlands erworben habe, die man von Jedem etwas magte.

(Zur inneren Lage) schreiben die „Gamb. Nachr.“: Das Volksgesetz werde die von der Acta Caprioli selbst bei dem günstigen Ausfall verhänglich bleiben. Es unterliegt keinem Zweifel, daß nach dem Scheitern der Mitwirkung der Nationalliberalen zur Herbeiführung eines Ausgleichs erwünscht sei. Allein letzteres erscheine aussichtslos. Es verbleibe dann nur der Ausweg, das Gesetz freitrennen zu lassen. Die Regierung könne dies aber nur, wenn sie die Centrumpartei verleihe, deren sie in nächster Winter politisch Durchführung der angebotenen Militärreform dringend bedürfe. Die Schlußform ist dafür der Preis, dessen Vorkaufhaltung das Centrum zur schärfsten Opposition veranlassen und alsdann die Aufhebung des Reichstages herbeiführen könnte.

(Das Berliner Magistratskollegium) hat beschlossen, die Positionen für die noch nicht in Angriff genommenen Gemeindeforschreibungen bis zur endgültigen Entscheidung über den Volksgesetzentscheidungsabstimmung abzugeben, die abgemagert werden müsse, ob die Berliner Bevölkerung Neigung habe, ihre Stinder in die durch das Gesetz umgestaltete Volksschule zu senden.

(Aus den Kreisen der Sozialisten) heraus ist erklärliche Weise auch die spontane Bewegung gegen das Volksgesetz erwachsen. Im Interzentrall des „Vorwärts“ werden für die Stadttheile Berlins die Stellen angegeben, in denen Petitionen gegen den Entwurf zur Unterfertigung anliegen.

(Der deutsche Landwirthschaftsrat) wird am 7. März in Berlin seine 20. Plenarversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung stehen unter anderem die Handelsverträge, der Unterthiergenossenschaft, der Getreidehandel, Maßnahmen zur Bekämpfung der Viehpesten, Reform der Saateninspektoren und der Entzerrmittelungen, einheitliche Getreideprobennotierungen an den deutschen Börsen u. s. w.

(Der Reichsausschuß betreffend die Bekämpfung der Trunksucht) welcher dem Reichstage demnächst vorliegt, dürfte zur ersten Berathung im Plenum voraussichtlich im Laufe des nächsten Monats kommen.

(Die Kommission für die zweite Lesung des Entwurfs eines Bürgerlichen Gesetzbuches) beschäftigt sich, wie der „A. Z.“ berichtet wird, in ihren Sitzungen vom 25.—26. Januar mit den Paragraphen 369—380.

(Der Präsident der Hauptverwaltung der Staatsfinanzen, Sydow) geht, wie die „Kreuzzeitung“ meldet, seine Stellung aufzugeben.

(Zwischen Deutschland und Spanien) ist, wie der „Waldenburger“ erzählt, eine weitere Verhängung aus besagtem Nachbarn, welche beide Theile sich bis zum 30. Juni meistbegünstigt behandeln werden, allerdings mit der Maßgabe, daß der Alkohol in Spanien und der Wein in Deutschland den autonomen Folgen unterworfen werden.

(Ein deutscher Handwerkeritag) wird demnächst am 14. Februar in Berlin zusammenzutreten, der für die Innungsbeziehung von höchster Bedeutung werden dürfte. Es wird daselbst, wie jetzt bekannt wird, von mehreren Seiten der Antrag auf Auflösung der bestehenden Innungen und eine anderweitige Organisation der Handwerker gestellt werden, deren Grundzüge eintheilend noch wenig durchsichtig sind. Andererseits soll auch im Fall der Ablehnung jenes Antrages die Einführung des Beschäftigungsrechtes auf dem Lande beantragt werden.

(Die Gründung eines Vereins Berliner Kaufgeschäfte) zur Wahrung der Standes- und materiellen Interessen

sonne zur Einführung und der Reformorganisation ist den Morgenblättern zufolge von 150 Kaufleuten getrieben beschlossen worden. — (Die neue Landgemeinde-Ordnung) hat in der Berliner Weststadt eine lebhaft sozialdemokratische Agitation zwecks Vertheilung an den Gemeinbewohnern verursacht. In einer Reihe von Worten haben bereits diesbezügliche Veranlassungen stattgefunden, welche sich sämtlich für Vertheilung an den Gemeinbewohnern ausgesprochen haben. Mehrfach sind auch bereits Wahlkomitees niedergesetzt worden.

\* **Magdeburg, 29. Januar.** Der Magistrat hat die Anregung gegeben, eine Berathung der Vorlage des Volksgesetzes durch die Städte der Provinz Sachsen mit über 10000 Einwohnern auf einem, sei es nach Halle, sei es nach Magdeburg zu berufenen Städtetage schleunigst vorzunehmen, um die Stellung der Städte zu diesem Entwurf durch eine an den Landtag zu richtende Petition klar zu legen. Es ist kaum zu bezweifeln, daß dieser Städtetag die Grundprinzipien der Vorlage gegenüber ablehnend verhalten wird.

\* **Brandenburg, 29. Januar.** Der Vorliegende des Staatsministeriums Dr. Otto eröffnete den Landtag mit einer Ansprache, in welcher die günstige Finanzlage betont wird, die die bisherigen Steuererlöse, sowie die Ueberweisungen an die Kreise und Gemeinden auch ferner gestattet. Auch die Mittel für außerordentliche Verwendungen seien vorhanden. Der Minister kündigte eine Reihe neuer Vorlagen an, darunter eine neue Städte- und Landgemeindeordnung und einen Gesetz-Entwurf betreffend die Aenderung der Gewerbesteuer.

\* **Breslau, 29. Januar.** Nach dem heute früh ausgegebenen Anzeiger hat die Kammer eine gute Nacht verbracht. Stumpf- und Gliederkrämpfe sind geringer. Das Befinden ist bedeutend besser.

\* **Charlottenburg, 29. Januar.** Oberbürgermeister Fröhliche lud den brandenburgischen Städtetag auf den 22. März nach Berlin behufs Stellungnahme zum Volksgesetz ein.

\* **Wiedenburg-Strelitz, 29. Januar.** Angesichts der gegenwärtigen politischen Situation haben sich für die hiesige Reichstags-Gründung die Nationalliberalen, welche namentlich im Fortschreiten der Reichstags- und in Westpreußen eine erhebliche Stimmzahl verfügen, entschlossen, schon im ersten Wahlgang für den freisinnigen Kandidaten des Nationalliberalen für ihren besonderen Kandidaten Poppe-Schaentouff zu stimmen.

\* **Breslau, 29. Januar.** In einer Generalversammlung der Nationalliberalen wurde folgende Resolution gefaßt: Die nationalliberale Partei beschließt, sich für den nationalliberalen Kandidaten des Abgeordnetenhauses ihr volles Vertrauen dahin aus, daß sie das Volksgesetz lieber ablehnen, als der sozialdemokratischen Mehrheit Zugeständnisse machen wird.

\* **Sonneberg, 29. Januar.** Der Antrag von 600 Mitgliedern der Ortskrankenkasse hierorts auf Zulassung eines Naturheilarztes zur Behandlung von Gemeinderkrankten, dessen Mitglieder sich vom herzoglichen Ministerium abschlägig beschreiben mochten.

\* **Weimar, 29. Januar.** Der württembergische Königspaar ist hier eingetroffen und vom Großherzog empfangen worden. Nachmittags ist Hofball, Abends Hofkonzert, morgen Nachmittag erfolgt die Abreise.

\* **Münster, 29. Januar.** Der Vorstand des westfälischen Städtetages tritt morgen zusammen, um Stellung zum Volksgesetz zu nehmen.

\* **Wiesbaden, 29. Januar.** Die Erregung gegen das Volksgesetz wächst in Nassau täglich. Selbst ein großer Theil der Konserverativen will nicht Arm in Arm mit dem Centrum und der „Kreuzzeitung“ stehen. Die allgemeine Entrüstung dürfte bald in Volksversammlungen zum Ausdruck kommen.

\* **Wien, 29. Januar.** Bei dem gelirigen Frankensessen aus Anlaß des Geburtstages des Abg. von Schenk betonte der Landtagspräsident die Nothwendigkeit der Einigkeit aller Liberalen nicht bloß Österreich — obwohl ihr noch keine Tadelnde Anlaß zu Verurtheilungen gegeben — sondern auch im Reich wegen der aufsteigenden schwarzen Wolken. Nach den „Neuesten Nachrichten“ wurde unter Zustimmung der berufenen Vertreter aller liberalen Schattirungen ein einziges Zusammenhließen aller liberalen Kräfte in Aussicht gestellt.

**Oesterreich-Ungarn.**

\* **Wien, 29. Januar.** Das weitere Schicksal des Ausgleichs beschäftigt fortan den beteiligten Kreise. Heute fand während der Sitzung des Abgeordnetensaals eine Berathung zwischen dem Erzbischofen Karl von Schwarzenberg und Wiener, dann zwischen letzterem und einem jugoslawischen Abgeordneten statt. In Bezug auf die Berathung des Feudalabels über diese Angelegenheit erfolgte, so der gestern die Reichstagsabgeordneten dieser Gruppe telegraphisch nach Prag berufen wurden.

\* **Budapest, 29. Januar.** Wähler sind folgende Wahlergebnisse bekannt. Es wurden gewählt: 186 Liberale,

und sein Herz zitterte vor Haß und Schreden! Als aber der Baron plötzlich zu Boden stürzte, da erstökte ihn ein Gefühl so überwältigender Freude, wie es keine Worte zu schildern vermögen; Helene war ja gerettet!

Gilgen Lautes stürzte er durch die Kapelle, um zu dem Verwundeten zu gelangen. Ein Mann war ihm jedoch bereits zugeeilen, der sich von der Höhe einer Treppe herabgeschwungen hatte, von wo er das ganze Gedränge übersehen und den Verlauf des Duells beobachtet konnte.

Dieser Mann war Toussaint Bardou. Die noch rauchende Wüchse in der Hand, stand er neben dem regungslos daliegenden Baron und sah über ihn beugend, raunte er ihm zu: „Steh, Bardi! Sieh her, ich bin es, Toussaint Bardou, der Mörder Deiner Verdorbenen! Ich hoffe, denn, die ich liebe; Dich aber tödte ich, weil ich Dich haßte!“

Helene hatte sich an die Brust des Grafen gemorren. Er entriß sich jedoch ihrer Umarmung und kniete neben dem Baron nieder. „Er atmet noch“, sagte er, ihn aufreichtend. „Für uns ist er kein Feind mehr, sondern nur ein Verwundeter.“

Dann wandte er sich zu Toussaint und auf die Gräfin deutend, rief er: „Bardou, Du hast sie mir gerettet, wie soll ich Dir das danken!“

Und wie an jenem Morgen, als Capenne in der strahlenden Pracht der tropischen Sonne vor ihnen auftauchte, so sprach er auch jetzt mit tiefer Bewegung: „Nur der Tod kann uns trennen!“

Der Kampf zwischen den Gegnern war zu Ende und da der Baron noch lebte, so wurde sein Kutscher nach Varenne geschickt, um schleunigst den Arzt herbeizuholen. Von dem Lager der Tochter eilte dieser, dem Vater Hilfe zu bringen.

Als er die Wunde untersuchte, schüttelte er bedent-

66 Approximation, 61 Unabhängige, 11 Irrouffiten (48r), 4 Parteilose; 8 Schwachen. Die Regierung verfiel demnach über eine absolute Majorität von ca. 50 Stimmen, doch wird es befremdend, da mehrere Parteifreunde, Max Falt, Stephan Tiska, der Sohn Solomon Tiska's, Staatsrath Fejer sein Mandat ertheilten. Selbst die regierungsfreundlichen Wähler können nicht umhin, zu konstatiren, daß die Nationalpartei an Boden gewonnen hat.

**Schweiz.**

\* **Bern, 29. Januar.** Der Standerrat nahm mit 84 gegen 6 Stimmen den Gesetzen vom Nationalrat gefaßten Beschluß, betreffend die Handelsbeziehungen zu Frankreich an, wonach Frankreich vorläufig die Weidbegünstigung ertheilt, damit die Unterhandlungen betr. die Herabsetzung des franzosischen Zolltarifs geführt werden können. Der Standerrat hat ferner den Bundesrat ermächtigt, den Handelsvertrag mit Italien, wenn derselbe zu Stande kommt, unter Vorbehalt der Gegenseitigkeit sofort in Kraft zu setzen.

**Italien.**

\* **Rom, 29. Januar.** Es wird berichtet, daß Italien und England über eine diplomatische Mission gegen die von Frankreich beschlossene Vertheilung Afrikas verhandeln. Der Inhalt des Vertrags des Kapitäls hat sich etwas verändert. Wenn auch nicht gerade direkte Lebensgefahr vorhanden ist, so ist doch allerdahing Bedacht zu nehmen.

Die Wahl eines neuen Zeitungsredakteurs für den verstorbenen Vater Aderheld ist bis zum Herbst vertagt und wird dann in Rom erfolgen.

**Spanien.**

\* **Madrid, 29. Januar.** Im Senat sprach der Arbeitsminister über die Vorbereitungen der Sozialisten und Anarchisten über die Aenderung der Gesetzgebung des nächsten 1. Mai. Er fragte, die Regierung nehme die Forderung an und werde den Kampf weiter führen.

Zu Bilbao fand heute Vormittag eine Versammlung der streikenden Bergleute statt. Mehrere Anarchisten forderten die Arbeiter auf, die Bürgerhäuser sowie die öffentlichen Gebäude anzugreifen. Die Polizei losete die Versammlung auf und verhaftete die Redner. Da die Streikenden keine Geldmittel besitzen, wird die Bewandigung des Ausstandes für Montag erwartet.

**Frankreich.**

\* **Paris, 29. Januar.** Das laufende Gericht, die Regierung wollte gegen die Ardennen wegen ihrer unzureichenden Kriegsvorbereitungen, ist jedenfalls nur darauf gerichteten, dem Reichsminister die Angelegenheit des Manifestes zur Sprache kam, ohne daß jedoch bisher eine Maßregelung beschlossen wurde.

In der Unterredung mit einem Mitarbeiter des „Gaulois“ theilte der spanische Kabinetschef Canovas mit, die Verhandlungen zwischen Spanien und Frankreich seien noch nicht abgebrochen und die Vertheilung eines handelspolitischen Modus vivendi werde noch immer herbeizuführen gesucht.

Das Nationalkomitee der Arbeiterpartei publizirt den Aufruf zum nächsten Arbeiterkongre in Paris. Auf diesem soll die Berathung auf einen einzigen Gegenstand beschränkt werden, nämlich die Hygiene. Es sei genug mit theoretischen Disputationen; man müsse in praktischer Arbeit eintreten; man solle sich mit Hygiene, Nahrung, Werkstatt und Wohnung des Arbeiters beschäftigen und gegen die bestehenden unzureichenden Gesetze protestiren.

**Russland.**

\* **Petersburg, 29. Januar.** Heute fand die Ueberführung der Leiche des Grokurfürsten Konstantin nach der Bestattung statt. Der Kaiser, der Kaiserin von Schweden, der Kaiserin von Serbien, der Kaiserin von Bulgarien, die Grokurfürstin zu Wagen.

\* **Mosk., 29. Januar.** Auf Verordnung des Ministers der Unterrichtsangelegenheiten ist die Einführung der russischen Unterrichtssprache in den Schulen der habschlichen Volkshochschulen-Anstalten und Stifte in derselben Weise wie in den Privat-Unterrichtsanstalten.

**Orient.**

\* **Bukarest, 29. Januar.** Durch russischen Einfluß auf die Herzogin in Gebirg ist die ehemalige Grokurfürstin Maria, die Verlobung ihrer Tochter, der Prinzessin Marie, mit dem rumänischen Kronprinzen verwickelt worden.

\* **Sofia, 29. Januar.** Das Befinden Stamboulofs ist andauernd besorgniserregend; Dr. Giebelberg aus Wien soll sich heute bereits einer etwa nachtligen Operation unern; nach Ansicht der Aerzte wird Stamboulow auch ohne Operation in 10 bis 14 Tagen hergestellt sein.

lich den Kopf. Die Angel war zwischen der zweiten und dritten Rippe in die Brust gedrungen und müsste auch die Lunge durchbohrt haben. Unterhalb der rechten Schulter war sie wieder herausgegangen. Eine große Wundlade ruhete den Boden; der Wundarzt riefte noch in der franzosisch gehaltenen Hand.

Es war wenig Hoffnung, den Verwundeten zu retten, trotzdem brachte ihn der Arzt durch einen Aderlaß wieder zur Bewußtsein.

„Kann man mich in mein Haus transportiren?“ fragte er mit schwacher Stimme.

Der Arzt bejahte es und mit der größten Schonung wurde er in seinem Wagen nach Varenne gebracht. Welche eine langsame, traurige Fahrt! Und als er endlich in dem prunkvollen Schlafgemach auf seinem Bette lag, hätte man, nach dem todlichen Gesichte, den unregelmäßigen Athemzugeln und den häufig unterbrochenen Herzschlägen zu urtheilen, glauben können, daß er jeden Augenblick sein Leben auszuhauchen werde, daß sein Ende nahe sei.

Der Arzt, den die Verantwortlichkeit für die im heftigsten Fieber liegende Tochter und den verendenden Vater bedrückte, ließ am Paris einen der geschicktesten Chirurgen kommen. Erst am Abend erschien der berühmte Professor.

Der Zustand der beiden Kranken war unverbesserlich. Der wunde und lebensgefährliche Chirurg ahnte sofort ein Geheimniß, als er den Baron untersuchte hatte.

„Wie ist es geschehen?“ fragte er den Marquis de Bardou.

Christian wies ihm das Schreiben des Barons vor, welches der Viconte Gelas in die Tasche des Verwundeten hatte zururucklassen lassen und welches die Worte enthielt: „Von unerträglichem Kummer bedrückt, magte ich mein Leben ein Ende.“

Baron Marquis Napnaud.

(Fortsetzung folgt.)

furchtbare Wunde auszuheilen, kam so unerwartet, so unvorhergesehen, er hatte so wenig darauf gerechnet, daß er Anfangs nicht betaht war. Dann aber kam ihm die ganze Wonne dieses Augenblickes zum Bewusein; er hatte die Verdahten in seiner Gewalt, ihn Leben gehörte ihm!

„Al!“ rief er die nochmals zähneknirschend zu, „Du hast mich verurteilt, getauft, hast mit mir gespielt! Du habest mich und liebtest einen Anderen. Nun wohl, diesen Anderen wirst Du nie wiedersehen, denn mit ihm zusammen mußt Du sterben!“

Sie maß ihm mit einem verdachtlichen Blicke. „Zweifacher Mörder, Ihr!“ flie sie leise hervor. „Was galt ihr der Tod, wenn Jean nicht mehr lebte? Doch plötzlich erweiterten sich ihre Augen und eine säße Freude erkletterte ihre Zugle. Der Baron wandte sich um; ein heller Lichtstrahl blendete seine Augen; aus dem nahen Gebauch klang ein Schuß und mitten in die Brust getroffen, sank Maxime Napnaud zu Boden.“

Und doch hatte Graf Jean nicht einmal seine Waffe erhoben. Von der Stelle aus, wo er sich befand, war es unmöglich, den Baron zu treffen, ohne daß die Angel nicht auch sein Weib durchbohrt hätte, für das er willig sein eigenes Leben gelassen haben würde.

Er war mit verzweifelnden Gebanden herangekommen, bereit, den Mann zu sohnen, den er doch alle Urtheile hatte zu vernichten und dem seine Wehlosgeliebte um zum Schuß gereichte, weil es dem Grafen widerstrebe, auf einen entzweiten Feind zu schießen.

Und dann — hatte der Baron nicht von seiner sterbenden Tochter gesprochen? Jean von Mareilles dachte an sein eigenes Kind und die Erinnerung an das sanfte Gesichte der Kleinen stimmte sein Herz weich.

Doch sein ganzer Borne brach mit erneuter Gewalt hervor, als er sah, wie Maxime Napnaud Helene bedrohte. Das Blut stieß ihm zu Kopfe, seine Schaen hammerten

Salvo, 29. Januar. Die Eröffnung des gezeigten...

Vrenkischer Landtag.

(Originalbericht des General-Anzeiger.) Abgeordnetenhaus. 8. Sitzung. Berlin, 29. Januar.

Abg. Rintelen (Str.): Die Ausführungen des Herrn Reichs...

Abg. Fr. v. Bellig (freisinn.): Ich stehe mit einem Teil...

Abg. Fr. v. Bellig (freisinn.): Was der Vorredner will, will...

Abg. Fr. v. Bellig (freisinn.): Ich habe die Ehre...

Abg. Fr. v. Bellig (freisinn.): Ich habe die Ehre...

Abg. Fr. v. Bellig (freisinn.): Ich habe die Ehre...

Abg. Fr. v. Bellig (freisinn.): Ich habe die Ehre...

Abg. Fr. v. Bellig (freisinn.): Ich habe die Ehre...

Abg. Fr. v. Bellig (freisinn.): Ich habe die Ehre...

Abg. Fr. v. Bellig (freisinn.): Ich habe die Ehre...

ich dem Bande zu nahe getreten sein! Der Herr Minister...

Nach einer Reihe von persönlichen Bemerkungen schließt...

Am Wahllokaltheater gelangt die lustige Pantomime...

Concordia-Ballet. In den am vorigen Sonntag um 4...

Wiener Lumpenball. Mit dem 25. d. M. hat der Vorredner...

Diebstahl. Aus dem Stalle des Grundstücks Nr. 1 am...

Karambolage. Gestern Nachmittag gegen 1 Uhr wurde...

Wiederhergestellt. Der Sandelsmann W. Hebelung aus...

Feuerbrand. Gestern Morgen gegen 7 Uhr war im Hinter...

Neue theatrale Verein Entree. welcher erst...

Die Kängälingsvereine begeben am morgigen Sonntag...

Die Kängälingsvereine begeben am morgigen Sonntag...

heute Nacht abgebrannt, der Schaden beträgt eine Million...

London, 29. Januar. (Ein Hauptartikel.) Der...

Gefährlich und Aius. Aus London wird der „Frankf.“...

Diebstahl. Aus dem Stalle des Grundstücks Nr. 1 am...

Karambolage. Gestern Nachmittag gegen 1 Uhr wurde...

Wiederhergestellt. Der Sandelsmann W. Hebelung aus...

Feuerbrand. Gestern Morgen gegen 7 Uhr war im Hinter...

Neue theatrale Verein Entree. welcher erst...

Die Kängälingsvereine begeben am morgigen Sonntag...

Lokales.

(Der Redakteur unserer Original-Notiz-Berichte ist nur mit...

Halle, 30. Januar.

Am Wahllokaltheater gelangt die lustige Pantomime...

Concordia-Ballet. In den am vorigen Sonntag um 4...

Wiener Lumpenball. Mit dem 25. d. M. hat der Vorredner...

Diebstahl. Aus dem Stalle des Grundstücks Nr. 1 am...

Karambolage. Gestern Nachmittag gegen 1 Uhr wurde...

Wiederhergestellt. Der Sandelsmann W. Hebelung aus...

Feuerbrand. Gestern Morgen gegen 7 Uhr war im Hinter...

Neue theatrale Verein Entree. welcher erst...

Die Kängälingsvereine begeben am morgigen Sonntag...

Vermischtes.

Gefährlich und Aius. Aus London wird der „Frankf.“...

Diebstahl. Aus dem Stalle des Grundstücks Nr. 1 am...

Karambolage. Gestern Nachmittag gegen 1 Uhr wurde...

Wiederhergestellt. Der Sandelsmann W. Hebelung aus...

Feuerbrand. Gestern Morgen gegen 7 Uhr war im Hinter...

Neue theatrale Verein Entree. welcher erst...

Die Kängälingsvereine begeben am morgigen Sonntag...

Telegramme und letzte Nachrichten.

Privattelegramme des „General Anzeiger.“ Berlin, 30. Januar, 11 Uhr 15 Min. Vorm. (Tele...

W. B. Berlin, 30. Januar, 10 Uhr 5 Min. Vorm. Der...

W. B. Berlin, 30. Januar, 8 Uhr 40 Min. Vorm. Bei...

D. B. H. Wuppertal, 30. Januar, 10 Min. Vorm. Bei...

D. B. H. Wuppertal, 30. Januar, 9 Uhr — Min. Vorm. De...

D. B. H. Wuppertal, 30. Januar, 6 Uhr 10 Min. Vorm. Die...

Wien, 29. Januar. Die wegen der Dienstbotenmorde...

Wien, 29. Januar. Ein scheinbar in Wien...

Wien, 29. Januar. Zwischen dem Präsidenten des...

Brummer in garantiert soliden Qualitäten. Grosse Ulrichstr. 23.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt



Gegründet  
1859

# J. LEWIN

Gegründet  
1859

4. Markt 4. Halle a. S. 4. Markt 4.

Telephon-Anschluss Nr. 195 für Halle und ausserhalb

Zur

## Einsegnung.

### Reinwollene schwarze und farbige Kleiderstoffe.

**Cachemirs — Corkscrews — Kammgarne — Crêpes — Cheviots  
Foulés und Côtelines.**

**Jacquards — Streifen und Brochés mit wollenen und seidenen Effecten.**  
Neuheiten in original englischen Fantasiegeweben.

Durch persönlichen Einkauf in den leistungsfähigsten Fabriken und durch besonders günstige Abschlüsse sind meine **Abtheilungen für Kleiderstoffe** reicher wie je zuvor mit den ersten Neuheiten der Saison ausgestattet. Jedem Geschmack, von dem einfachsten bis zum hochapartesten Genre, ist in hervorragendem Maassstabe Rechnung getragen. Sowohl die neuesten Webarten für glatte Stoffe als auch sämtliche geschmackvolle Mustergewebe sind in allen Preislagen am Lager vertreten, die nur in Qualitäten, für welche ich bestes Tragen gewährleisten kann, zum Verkauf gelangen.

Die **streng festen Verkaufspreise** sind der genauesten Berechnung unterworfen und stehen ausserhalb jeder Concurrenz.

## Gelegenheitskauf.

Ein Posten doppeltbreite reinwollene schwarze **Costume-Stoffe**, das Meter **75 Pfg.**  
Ein Posten schwarze, weisse und farbige **reinseidene Costume-Stoffe**  
↔ weit unter Herstellungspreis. ↔

Meine Special-Abtheilung der

## Mädchen-Confection

bringt zur bevorstehenden Confirmation in **Jackets** und **Umhängen** die neuesten Façons für die Frühjahrsaison in allen Stoffarten.  
**Vorzüglicher Sitz, sauberste Näharbeit, nur solide Stoffe** und **anerkannt niedrigste Preise** sind die Vorzüge meiner Confection, wodurch ich mir unausgesetzt die weitesten Kundenkreise erringe. So empfehle ich:

### Jackets

aus reinwoll. Fantasiestoff, reich garnirt mit Woll- oder Seidenspitze  
Mark 4,50, 5,50, 6,50, 7,50.  
Extra elegante Piècen Mark 8,50, 10,—, 12,50.

### Umhänge

aus reinwoll. Fantasiestoff, reich garnirt mit Woll- oder Seidenspitze  
Mark 4,—, 4,50, 5,—, 6,—, 7,50.  
Extra elegante Piècen in Seide Mark 9,—, 10,—, 12,—, 15,—.

## Lawn-tennies Blousen

aus **reinwoll. Tricot, gemustertem Velvet, reinwoll. Flanell, Barchent, Satin, Mousseline, Kattun** und **Zephyrs** in den neuesten Dessins und Farbenstellungen  
zu **aussergewöhnlich billigen, streng festen Preisen.**

Grösstes Lager in wollenen und seidenen **Echarpes** und **Fantasietüchern.**

**Confirmantinnen-Unterröcke** in Wolle u. Seide, sowie weisse Röcke mit Stickerei.

**Confirmantinnen-Taschentücher** mit Spitzen, Stickerei und Monogramm.

**Corsets** in allen Qualitäten u. Preislagen. **Glacé-Handschuhe**, weiss u. schwarz, von 75 Pfg. an.

**Verkauf zu streng festen, anerkannt niedrigsten Preisen.**

11 1/2  
Unterricht  
erite Be  
Abg.  
Fünftes  
weiter g  
zu trau  
Gentun  
und fo  
an die  
Es ist  
gemacht  
Wo man  
da tritt  
die Wa  
werden  
Herr G  
felt.)  
der Men  
Ordnung  
Herr M  
H. hat  
er zu  
liden S  
mit einer  
früheren  
frage de  
Haufe  
würdig.  
Zufolde  
Geleg  
es wird  
Stücker  
Daber a  
Wir hat  
beunter  
machen.  
preibill  
dem G  
fallen u  
stand de  
urtheilun  
diesen G  
baltente  
im Sinn  
vergleiche  
werden,  
nicht gar  
immer n  
man ab  
darunter  
ridit fan  
werden,  
dem Jyr  
und fäg  
Anbere  
Tische in  
auf die  
für uns  
fonteffio  
den ein  
lage rth  
mit Red  
bilden in  
Stellung.  
genomme  
hat keine  
die Kirch  
die Gele  
formation  
denber  
Gehiete  
wogenst  
Sortlage  
diese Um  
bestimmu  
Robrex a  
zu schick  
Sebenfall  
werden,  
Die Ver  
dann nu  
Rechte  
auf die  
wenn die  
ein volks  
Reichs  
als ein  
ganem U  
som pol  
Der Ver  
wefen au  
mann m  
zu thun  
inlofer  
ta der  
treten H  
Gefahr  
rechnen  
der Geist  
Kaufm  
Grenze  
genühe  
Hrtzeile  
zu zitt  
Nemanda  
man W  
Hiele von  
Eache be  
hat nicht  
ist die  
haben, ei  
berlomme  
lich wenn  
durchstelt  
jähigen  
muss man  
Borobner  
es nicht  
nehmen.  
mächtig  
gemacht  
tanben,  
diesen in  
boß sie  
gegen den  
den Bewe  
Niedrigung  
Religion

